

## 40 Jahre Gemeindefusion – Zwangsvereinigung, Vernunftehhe, Liebesheirat?

40 Jahre nach der Fusion hat sich Eggenstein-Leopoldshafen zu einem modernen und attraktiven Gemeinwesen entwickelt, die Befürchtungen der Vergangenheit sind nicht eingetreten, die Hoffnungen in eine gemeinsame gute Zukunft wurden in weiten Teilen bestätigt. Wie kann eine Gemeinde weiterhin die Zukunftsanforderungen bewältigen? ...

### 9. Teil – Perspektiven – das 5. Jahrzehnt nach der Fusion

Grundlage, von den meisten als Selbstverständlichkeit betrachtet, für die Attraktivität einer Gemeinde ist eine gute technische Infrastruktur. Diese muss jedoch laufend auf dem neuesten Stand der Technik gehalten werden. Das wird auch im nächsten Jahrzehnt immense finanzielle Aufwendungen nach sich ziehen. Kanalsanierung, Straßenunterhaltung und Sanierung des Wasserwerks Tiefgestade nach Ankauf sind die Stichworte.

### Soziale Infrastruktur als Standortfaktor

Daneben hat das als soziale Infrastruktur bezeichnete Angebot an die Einwohnerschaft wesentlich an Bedeutung gewonnen. Der Ausbau der Kinderbetreuung dürfte mit dem geplanten Neubau und der Sanierung des Kindergarten Spielkiste baulich abgeschlossen sein. Die größte Herausforderung stellt zukünftig die Erweiterung des Schulgebäudes und die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule mit Ganztagsgrundschule am Buchheimer Weg dar. Gemeinderat und Verwaltung sehen dies zur Sicherung des Schulstandortes als unvermeidlich und sinnvoll an. Das insgesamt umfassende Kinderbetreuungsangebot bis ins Schulalter muss darüber hinaus ständig an die Bedürfnisse von Familien angepasst werden.

Auch in Eggenstein-Leopoldshafen werden die Menschen immer älter. Das beinhaltet neue Aufgaben, aber auch neue Chancen. Auf der Basis von qualitativ guter Versorgung der älteren Generation im medizinischen und pflegerischen Bereich sollten auch das Wissen, die Fähigkeiten, die Erfahrung und das freie Zeitbudget dieser Personengruppe für die Ortsgemeinschaft aktiviert werden.

### Bürgerschaftliches Engagement weiterhin wichtig

Für ein breit gefächertes Angebot bei der Jugendarbeit und Freizeitgestaltung hat die Gemeinde durch die Sanierung und Kapazitätserweiterung bei Sport- und Kulturstätten gute Voraussetzungen geschaffen. Die Förderung der Aktivitäten der Vereine und Organisationen bleibt sicherlich weiterhin eine wichtige kommunale Aufgabe. Dazu gehört auch die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in verschiedensten Projekten, die Fortschreibung des Gemeindeentwicklungsplans aus dem Jahr 2001 und die Weiterentwicklung des örtlichen Kulturangebotes.

### Natur – ein Pfund zum Wuchern

Beispielhaft ist das Engagement der Gemeinde und vieler ehrenamtlich Aktiver bei der Erhaltung und der Wiederherstellung unserer einmaligen Naturlandschaft, den Rheinauen. Auch hier gilt es in den Bemühungen nicht nachzulassen und nach der Entschlammung des Altrheins, der Renaturierung des Albkanals, auch die geplanten Verbesserungen des Zustands des Alten Hafens und die Biotopvernetzung voranzutreiben.

### Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist gefragt

Daueraufgabe ist und bleibt die Optimierung der Verwaltungsabläufe im Spannungsfeld zwischen Bürgerservice und Wirtschaftlichkeit. Seit der Fusion haben sich die laufenden Gesamtausgaben ungefähr versiebenfacht, der Aufwand für die Verwaltung lediglich vervierfacht – ein Beleg für die erfolgreichen Bemühungen um effizientes Verwaltungshandeln. Ersatzbeschaffungen bei der Feuerwehr, die Unterbringung von Obdachlosen und Asylbewerbern, die Umstellung des kommunalen Rechnungswesens, die Weiterentwicklung von Verkehrskonzepten und die Optimierung der Gebäudewirtschaft werden die Gemeindeverwaltung auch zukünftig fordern. Dies kann nur bei Fortsetzung der vertrauensvollen Zusammenarbeit im Gemeinderat gelingen, da insbesondere die



Festlegung von Prioritäten nach den finanziellen Möglichkeiten eine wichtige Rolle spielt.

### Wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung von Flächen

Nach wie vor ungebrochen ist die Attraktivität unserer Gemeinde als Wohnort. Die Erschließung des Baugebiets Viermorgen III war ein voller Erfolg. Letzte innerörtliche Baulücken werden gerade geschlossen. Das Baugebiet N5 ist im Flächennutzungsplan verankert und kann bei Bedarf entwickelt werden. Allerdings muss nach den neuesten Vorgaben der Landesregierung ein umfangreicher Nachweis erbracht werden. Zukünftige Gewerbeflächen können nur noch im Hochgestade ausgewiesen werden. Hierzu sind die Grundlagen in der aktuellen Fortschreibung der Flächennutzungsplanung zu schaffen.

### Regionale Zusammenarbeit unverzichtbar



Vieles kann darüber hinaus nur in regionaler Zusammenarbeit geleistet werden – z.B. Schulwesen, Bauleitplanung, Straßenbahn, medizinische Versorgung vor Ort und im Krankenhaus, Breitbandinfrastruktur, soziale Fragen und Asylunterbringung, Umweltverfahren zu Kraftwerken, die Atommüllendlagerung, Dammsanierung und allgemeiner Hochwasserschutz. Deshalb ist die verstärkte Zusammenarbeit in der Region, z.B. im Landkreis, im Nachbarschaftsverband, mit dem Oberzentrum Karlsruhe, im Regionalverband zunehmend von Bedeutung.

### Gut aufgestellt und zukunftsfähig?

Eggenstein-Leopoldshafen ist als eine der größeren Gemeinden im Landkreis Karlsruhe gut aufgestellt und in der Lage die kommenden Anforderungen zu erfüllen. Die kommunale Selbstverwaltung, als eine der Grundsäulen unseres Staates, wurde gerade in den vergangenen Jahren durch eine Vielzahl übergeordneter Vorgaben deutlich eingeschränkt. Deshalb sind die interkommunale Zusammenarbeit und der ständige Dialog mit der Landes- und Bundespolitik äußerst wichtig. Keine Kommune lebt auf der „Insel der Glückseligen“.

Wir hoffen den Leserinnen und Lesern des Amtsblattes einen Einblick in die Geschehnisse um die Gemeindefusion und in die Entwicklung unserer Gemeinde vermittelt zu haben und danken allen, die das Redaktionsteam dabei unterstützten.  
Bernd Stober